



## **ANSBACHER FRIEDENSBÜNDNIS**

**Pressemitteilung**

**17.05.2011**

### **Kriegslärm trennt**

„Abzug der Kampfjets ist Beitrag zur deutsch-amerikanischen Freundschaft“ – Ansbacher Friedensbündnis fordert Deutsch-amerikanische Gesellschaft zu mehr Einsatz für Entlastung der Bevölkerung auf

Das Ansbacher Friedensbündnis (AFB) begrüßt das Ansinnen der „Deutsch-amerikanischen Gesellschaft Westmittelfranken“ (DAG), eine „kritische Auseinandersetzung mit der Stationierung der amerikanischen Streitkräfte“ ([vgl. Berichterstattung FLZ, 14.05.11](#)) in Ansbach beginnen zu wollen: „Es ist gut, dass auch die DAG nun erkennt, dass das Ausmaß der Militärpräsenz in unserer Region nicht in Einklang mit der Erhaltung von Lebensqualität und Gesundheit der Menschen zu bringen ist“, erklärte das AFB.

Das AFB würdigte den Umdenkprozess innerhalb der DAG, die noch 2007 Aufrüstung und Ausbau der Militärbasis Ansbach-Katterbach öffentlich befürwortet hatte. Der unerträgliche Hubschrauberlärm habe offenbar die DAG wieder näher an ihre satzungsgemäßen Ziele wie der „Förderung von kultureller und wissenschaftlicher Zusammenarbeit zwischen der BRD und den USA“ oder „internationaler Gesinnung und Toleranz“ herangeführt. „Wir werden die DAG dabei unterstützen, amerikanische Unternehmen, Studenten und Touristen nach Ansbach zu locken anstatt deren Kriegsmaschinen“, betonte das AFB.

Rücksichtslose Kriegsübungen der US-Helikopter und fehlende gesetzliche Schutzbestimmungen für die lärmgeplagte Bevölkerung haben in den vergangenen Wochen erneut bewiesen, dass die Militärbasen in unserer Region eine Belastung nicht nur für die hier lebenden Menschen, sondern auch für Frieden und Völkerverständigung sind. „Kriegslärm trennt“, strich das AFB heraus: „Der Abzug der Kampfjets ist hingegen ein wichtiger Beitrag zur deutsch-amerikanischen Freundschaft“. Um die Weichen für eine positive wirtschaftliche und ökologische Entwicklung der Region ohne Militär frühzeitig zu stellen, ist auch die DAG eingeladen, pro-aktiv mitzuwirken.

Eine gemeinsame und vorurteilsfreie Planung einer zivilen Zukunft setzt allerdings die klare Distanzierung der DAG von allzu leicht durchschaubaren Parolen ihres Präsidenten Michael Dörr (CSU) voraus, der unter Fluglärm leidenden Bürgern, Umweltschützern und Friedensbewegten „anti-amerikanischen Populismus“ vorwarf. „Herr Dörr muss wissen, dass er mit solch haltlosen Unterstellungen einer breiten Bürgerbewegung, die Lebensqualität und Bürgerwohl verteidigt, in den Rücken fällt. Mit parteipolitisch geprägten verbalen Entgleisungen mag er persönlich im CSU-internen Rennen um die Landrats-Kandidatur profitieren. Den satzungsgemäßen Zielen der DAG und der deutsch-amerikanischen Freundschaft fügt er jedoch großen Schaden zu“, warnte das AFB.

Vielmehr sollte Dörr jetzt seinen Worten Taten folgen lassen und selbst mit „Nachdruck“ für die Entlastung der Bevölkerung vom Fluglärm eintreten. In seiner Funktion als Bürgermeister Wolframs-Eschenbachs hat er dafür bislang laut den dem AFB vorliegenden Protokollen der Lärmschutzkommission - im Gegensatz zu anderen Bürgermeistern - keinerlei Anstrengungen unternommen. „Für die Beendigung der Lärmbelastung kann auch die DAG künftig deutlich mehr Einsatz an den Tag legen“, stellte das AFB abschließend fest.

*gez. Ansbacher Friedensbündnis  
i.V. Jürgen Wangler*